



LB  BW

Sabrina Kremers

Faktencheck

Cross-Asset- und Strategy-Research

Die Abhängigkeit von Strom, Gas und Öl

Ist die Sorge um die deutsche Versorgungssicherheit berechtigt?

Vier Monate sind seit dem Angriff auf Iran vergangen. Aktuell können zwar wieder Schiffe die Straße von Hormus passieren. Die Unsicherheit aber bleibt und mit ihr auch die Kritik an Deutschlands Abhängigkeit von importiertem Öl und Gas. Zugleich kursiert die Angst, wir seien auch beim Strom auf andere Länder angewiesen. Beides ist nicht neu. Was ist dran?

Energiebedarf und -angebot

Der Bedarf an Primärenergie – also Energie vor Umwandlung in Wärme, Strom oder mechanische Energie – sinkt in Deutschland seit Jahren. Das lässt sich sowohl auf eine niedrigere Produktion als auch auf eine höhere Elektrifizierung und auf Effizienzgewinne zurückführen. 2025 lag der Anteil fossiler Brennstoffe im Primärenergiemix bei etwa 77 % (Abb. 1). Er ist seit 1990 um zehn Prozentpunkte gesunken. Gleichzeitig wurde die Kernenergie abgeschaltet. Erneuerbare haben sowohl den Wegfall der Kernenergie als auch den Rückgang bei Gas teilweise ausgeglichen. Ihr Anteil stieg von 1 % im Jahr 1990 auf 21 % im Jahr 2025. Je höher der Anteil erneuerbar erzeugten Stroms im Mix ist, desto niedriger fällt der Primärenergieverbrauch aus: Denn während bei der Umwandlung von Öl, Kohle und Gas in Strom oder Wärme massive Verluste entstehen, geht man bei regenerativ erzeugtem Strom von einer 1:1-Wirkung aus.

Auf der Angebotsseite besteht vor allem bei Gas und Öl eine langfristige Abhängigkeit. Kohle dient überwiegend zur Stromerzeugung und dürfte mit dem geplanten Kohleausstieg bis 2038 im Primärenergieverbrauch eine stetig sinkende Rolle spielen. Gas macht hingegen fast ein Drittel des Primärenergieverbrauchs aus und wird zu rund 95 % importiert. Bis 2021 stammte

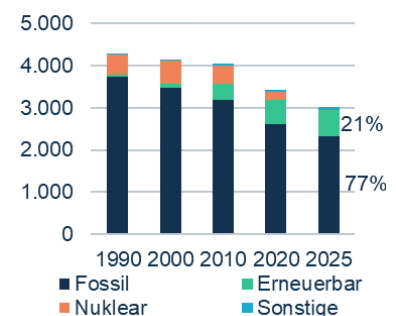
Sabrina Kremers

Senior Sustainability Analyst
Sabrina.Kremer@LBBW.de

29. Juni 2026

Unsicherheiten bleiben bestehen

Abb. 1: Primärenergieverbrauch Deutschlands nach Energieträgern (in TWh)



Quelle: AGEB, LBBW Research

etwa die Hälfte der Importe von 1.500 Terawattstunden (TWh) aus Russland. Inzwischen ist Deutschland breiter aufgestellt: 2025 kamen 44 % aus Norwegen, 24 % aus den Niederlanden und 21 % aus Belgien. Etwas mehr als 10 % erreichten Deutschland verflüssigt (LNG), überwiegend aus den USA. Langfristige Lieferverträge, teils bis 2046, erhöhen die Versorgungssicherheit, binden Deutschland aber an teures Flüssiggas. 2025 belief sich der Gasimport auf 1.031 TWh, der Verbrauch auf nur 864 TWh. Kurzfristig ist also weniger die verfügbare Menge das Problem als die Abhängigkeit von Lieferländern und Preisen.

Noch mehr auf das Ausland angewiesen ist Deutschland bei Öl: Sein Anteil am Primärenergieverbrauch lag 2025 bei 36 %, die Importquote bei mehr als 98 %. Öleinfuhren kommen vor allem aus der Nordsee und aus Nordafrika; nur rund 6 % stammen aus Nahost. Die Lieferantenbasis ist breiter geworden, bleibt aber begrenzt. Das eigentliche Risiko liegt in der Preisbildung an den internationalen Märkten. In Zeiten geopolitischer Krisen sind stabile Preise und Planungssicherheit ein Zufallsprodukt.

Elektrifizierung als Problemlöser

Die Alternative heißt Strom. Aber nicht alles lässt sich elektrifizieren und schon gar nicht von heute auf morgen. Derzeit liegt der Stromverbrauch pro Jahr bei etwa 500 TWh. Mehr E-Autos, Wärmepumpen, hoffentlich auch Rechenzentren und elektrisch betriebene Industrieanlagen werden zu steigendem Bedarf führen. Und schon heute bezweifelt so mancher, dass Deutschland über genug Strom verfügt. Das Argument: Seit 2023 importieren wir mehr Elektrizität aus Nachbarländern, als wir exportieren. Aber das liegt nicht an zu geringen Erzeugungskapazitäten. Denn selbst wenn man die Phasen abzieht, in denen Sonnen- und Windstrom ausbleiben und auch Gas- und Kohlekraftwerke wegen Wartung nicht zur Verfügung stehen, liegt die deutsche Erzeugungskapazität – Kohle, Gas und Erneuerbare zusammen – immer noch bei bis zu 900 TWh. Das ist deutlich mehr als der Verbrauch. Deutschland importiert Strom also nicht, weil Mangel herrscht, sondern wenn er bei den Nachbarn günstiger ist. Im ersten Quartal 2026 haben wir übrigens wieder mehr exportiert, selbst an den kalten Wintertagen. Die Stromimporte fielen mengenmäßig mit etwa 5 % des Gesamtstrombedarfs und weniger als 1 % des Primärenergiebedarfs dabei nie ins Gewicht.

Mit dem Kohleausstieg werden rechnerisch bis 2038 etwa 260 TWh Stromerzeugungskapazität wegfallen. Damit würde Strom tatsächlich zum knappen Gut. Umso wichtiger sind daher neben dem europäischen Strommarkt der weitere Ausbau Erneuerbarer sowie mehr Tempo beim Netzausbau und mehr Batteriespeicher. Zudem muss die Integration von E-Autos und Wärmepumpen ins Stromnetz vorangehen. Denn die spart viel Geld und macht die Energiewende auch für Verbraucher attraktiv. Um zusätzliche Gaskraftwerke werden wir dennoch nicht herumkommen. Umso wichtiger ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich die Elektrifizierung rechnet.

**Abhängigkeit
von Preisen am
Weltmarkt
bleibt**

**Erdgas wird zu
95 % importiert,
Erdöl zu 98 %**

**Deutschlands
Erzeugung
reicht gut aus**

**Das Kohle-Aus
ist eine Heraus-
forderung**

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz, in Liechtenstein und dem Vereinigten Königreich.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns das Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Zusätzlicher Hinweis für Empfänger im Vereinigten Königreich:

LBBW ist autorisiert und wird reguliert von der Europäischen Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main (Deutschland) sowie von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn (Deutschland) und Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt am Main (Deutschland). Zudem ist die LBBW durch die Prudential Regulation Authority (PRA) autorisiert und unterliegt der Regulierung durch die Financial Conduct Authority (FCA) sowie einer eingeschränkten Regulierung durch die Prudential Regulation Authority. Details zum Umfang der Regulierung durch die Prudential Regulation Authority sind auf Anfrage bei uns erhältlich.

Diese Publikation wird ausschließlich an professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien durch die LBBW verteilt und nicht an Privatkunden. Im Sinne dieser Regelung bezeichnet „Privatkunde“ eine Person, die eine oder mehrere der folgenden Voraussetzungen erfüllt: (i) ein Kunde im Sinne von Punkt (7) des Artikels 2(1) der UK-Version der Verordnung (EU) 600/2014, die durch den European Union (Withdrawal) Act 2018 (EUWA) Teil des UK-Rechts ist (UK MiFIR), der kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR ist; oder (ii) ein Kunde im Sinne der Bestimmungen des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA, in der jeweils aktuellen Fassung) sowie der darunter erlassenen Regeln und Verordnungen (die bis zum 31. Dezember 2020 – dem Tag des Endes der Übergangsperiode – zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 über den Versicherungsvertrieb galten), wobei dieser Kunde kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR wäre; oder (iii) kein qualifizierter Anleger im Sinne der UK-Version der Verordnung (EU) 2017/1129 über den Prospekt, der bei einem öffentlichen Angebot von oder der Zulassung von Wertpapieren zum Handel auf einem geregelten Markt zu veröffentlichen ist, die durch den EUWA Teil des UK-Rechts geworden ist (UK Prospektverordnung).

Diese Publikation wurde von der LBBW ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Sie spiegelt die Ansichten der LBBW wider und bietet keine objektive oder unabhängige Sicht auf die behandelten Themen. Die Publikation sowie die darin geäußerten Ansichten stellen weder eine persönliche Empfehlung noch Anlageberatung dar und sollten nicht als Grundlage für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Die Eignung einer bestimmten Anlage oder Strategie hängt von den individuellen Umständen des Anlegers ab. Sie sollten eigenständig prüfen, ob die in dieser Publikation enthaltenen Informationen für Sie von Relevanz und hinreichend sind, sowie weitere Erkundigungen einholen, einschließlich der Einholung unabhängiger Finanzberatung, bevor Sie an einer Transaktion in Bezug auf die in dieser Publikation genannten Finanzinstrumente teilnehmen.

Unter keinen Umständen dürfen die in dieser Publikation enthaltenen Informationen als Angebot zum Verkauf oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf eines bestimmten Investments oder Wertpapiers verwendet oder betrachtet werden. Weder die LBBW noch eines ihrer Tochterunternehmen oder verbundenen Unternehmen, noch ihre Geschäftsführer, Mitarbeiter, Berater oder Beauftragten übernehmen Verantwortung oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informationen (oder dafür, ob Informationen in der Publikation ausgelassen wurden) oder anderer relevanter Informationen, unabhängig davon, ob diese schriftlich, mündlich, in visueller oder elektronischer Form übermittelt oder zugänglich gemacht wurden. Ebenso haftet LBBW nicht für Verluste, die sich aus der Verwendung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang damit ergeben.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen, Aussagen und Meinungen stellen keine öffentliche Aufforderung dar und sind auch nicht Teil einer solchen. LBBW übernimmt keine Verantwortung für Tatsachen, Empfehlungen, Meinungen oder Ratschläge, die in einer solchen Publikation enthalten sind, und lehnt ausdrücklich jegliche Verantwortung für Entscheidungen, oder die Eignung eines Wertpapiers oder einer Transaktion ab, die darauf basieren. Entscheidungen, die ein professioneller Kunde oder eine geeignete Gegenpartei trifft, um ein Wertpapier zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, beruhen ausschließlich auf deren eigenen Überlegungen und werden in keiner Weise von LBBW unterstützt, beeinflusst oder dieser zugeschrieben.

Die LBBW erbringt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung. Bevor Sie eine Transaktion auf Grundlage der in dieser Publikation enthaltenen Informationen eingehen, sollten Sie in Zusammenarbeit mit Ihren eigenen Anlage-, Rechts-, Steuer-, Regelungs- und Buchhaltungsberatern die wirtschaftlichen Risiken und Vorteile sowie die rechtlichen, steuerlichen, regulatorischen und buchhalterischen Eigenschaften und Konsequenzen der Transaktion ermitteln.

Gerne auf LinkedIn verbinden,
einfach QR-Code scannen

